



17.1.2007

Print-Ausgabe

## **Takács-Preis für Krammer**

**KOMPOSITION / Mit „Epitaph – in memoriam Jenő Takács“ gewann Gerhard Krammer den Kompositions-Preis des Landes. Insgesamt vier Werke werden im März auf Schloss Esterházy uraufgeführt.**

„Epitaph – in memoriam Jenő Takács“ heißt das Werk für Klavier, für das der burgenländische Komponist Gerhard Krammer nun den mit 1500 Euro dotierten Jenő Takács Preis des Landes erhielt. Gesucht wurde ein Stück für Soloklavier mit einer maximalen Dauer von zehn Minuten.

**Vier Uraufführungen am 13. März** Im Rahmen eines Preisträgerkonzertes auf Schloss Esterházy wird Krammers Komposition am 13. März zur Uraufführung gebracht. Dann werden auch drei weitere ausgewählte Werke zu hören sein: „Lebensschaukel“ von Georg Arányi-Aschner, „dreamSequences“ von Lukas Neudinger und Andrés Gutiérrez' Klavierstück ohne Titel.

„Krammer ist es gelungen“, heißt es in der Begründung der Jury, „die Hommage an den Namensgeber des Wettbewerbs ganz im Geiste von Jenő Takács umzusetzen. Es handelt sich um ein komplexes Stück ‚Musik über Musik‘, das höchste kompositorische Eigenständigkeit besitzt.“ Für die Jurierung der eingereichten Werke verantwortlich waren Ralf Heiber, Gerhard Winkler und Wim van Zutphen. Bei der Arbeit an seinem Stück, verrät Gerhard Krammer im Gespräch mit der Neuen BVZ, ging er sogar so weit, für die Komposition des vierten Satzes den Todestag von Jenő Takács, den 14. November, abzuwarten – und das war nur einen Tag vor dem Abgabeschluss.